

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda, und Umgegend

Bischofswerda, 18. Juni

Blumen der Treue

Deutschlands erste Reichstrafenammlung unter Siegesfahnen

Am kommenden Wochenende, dem 22. und 23. Juni, wird die erste große Reichstrafenammlung des Kriegsjahres für das Deutsche Reich durchgeführt. Diese beiden Tage werden im ganzen Reich im Zeichen der Blumen stehen. Die Hiltlerjugend, das Deutsche Reichs-Kreuz und die Nationalsozialistische Kampfbewegung werden auf dem Plan sein, um Millionen von Blüten, buntem Wahn und Grünsträngen zu versenden. Jede dieser Blumen bildet eine Brücke von der Heimat zur Front, jede wird ein Ausdruck des großen Dankes der Heimat für die Taten ihrer Soldaten sein.

Das deutsche Volk steht völlig im Banne des Erlebten der weltgeschichtlichen Ereignisse dieser Zeit und der einmaligen Leistungen unserer Wehrmacht. Es gibt nicht einen unter uns, der nicht im tiefsten Herzen von dem Dank gegen die Männer erfüllt wäre, die mit Blut und Leben diesen gewaltigen Sieg erzwangen, und wir fühlen es immer wieder: Jedes Opfer, das die Heimat freiwillig brachte, ist gering gegenüber dem heldenhaften Opfermut der deutschen Truppen.

Um so stärker ist unser Wille, unseren Dank durch die Tat zu beweisen. Das deutsche Volk weiß, daß auch die kleinste Geste, die freudig gegeben wird, sich umsetzt in das umfassende Hilfswort für das Deutsche Reichs-Kreuz, daß aus den Millionen Spenden Großdeutschlands ein Wert erwachsen ist, das unseren verwundeten Soldaten die beste und gewissenhafteste Pflege sichert. Auch die Reichstrafenammlung dient diesem Zweck, auch sie ist ein neuer kräftiger Handschlag der Treue, mit dem die Heimat ihren Dank besiegelt.

Die kleinen Entwürfe kommen aus der sächsischen und sudeten-deutschen Kunstblumenindustrie. Gebnis und das grobe Gebiet im sudeten-deutschen Nieder-Einsiedel mit insgesamt 250 kleinen, mittleren und großen Betrieben, die zahlreichen Heimarbeitersfamilien Arbeit und Brot geben, sind die Ursprungsstätten der neuen hübschen Arbeiten. Nicht weniger als 38 Millionen farbenfroher Blumen werden uns am Beginn der letzten Juniwoche an die Pflicht der Heimat gegenüber der Front ermahnen.

Aus der gemeinsamen Arbeit von Maschine und Menschenhand ist ein kleines Kunstwerk entstanden, das in seiner bunten Schönheit so gut in den Sommer paßt und besonders bei den Frauen Begeisterung weckt wird. In den Fabriken ist das Auskannern und Verpacken der einzelnen Blütenstücke besorgt worden. Aufgabe der Heimarbeiter war das Zusammenbinden, wobei die Blütenstängel vorher mit feinem grünem Papier umwickelt wurden. So sind unter den geschickten Händen Tausender von Blumenbindern alle die hübschen bunten Blütenblätter entstanden, die wir nun im treuen Gedenken an unsere Soldaten tragen werden.

Sicherstellung der Brennholzversorgung für den Winter

Der Reichsforstmeister hat die erforderlichen Anweisungen erteilt, um durch einen zusätzlichen Brennholzeinsatz im Wirtschaftsjahr 1940 auch von dieser Seite her die Brennholzversorgung der Bevölkerung für den bevorstehenden Winter sichern zu helfen. Die Gesamtmenge des aufzubringenden Brennholzes wird auf 2,2 Millionen Kubikmeter festgesetzt. Die behörte Führung unserer Forstwirtschaft gewährleistet, daß die Sicherstellung des erforderlichen Brennholzes erfolgt. Eine der wichtigsten Punkte einer planmäßigen Bewirtschaftung des Rohstoffes Holz darüber nachzudenken werden müssen. Die gute forstwirtschaftliche Organisation in der Holzwirtschaft ermöglicht eine ausreichende Rücklage für die Bevölkerung auch auf dem Gebiet des Brennholzes.

Siedlerkundgebung in Bischofswerda

Wertvolle Mitarbeit der Siedler bei der Ernährungsfreiheit unseres Volkes — Staat und Partei würdigen die in Sachsen vorbildliche Siedlerarbeit

Zu einer zweiten großen Siedler-Kundgebung versammelten sich die Mitglieder der Siedlergemeinschaft Bischofswerda, beide hiesigen Kaninchenzüchtervereine und die Vertreter der Siedlergemeinschaften des Kreises Baugen am Sonnabend im Reuen Anbau.

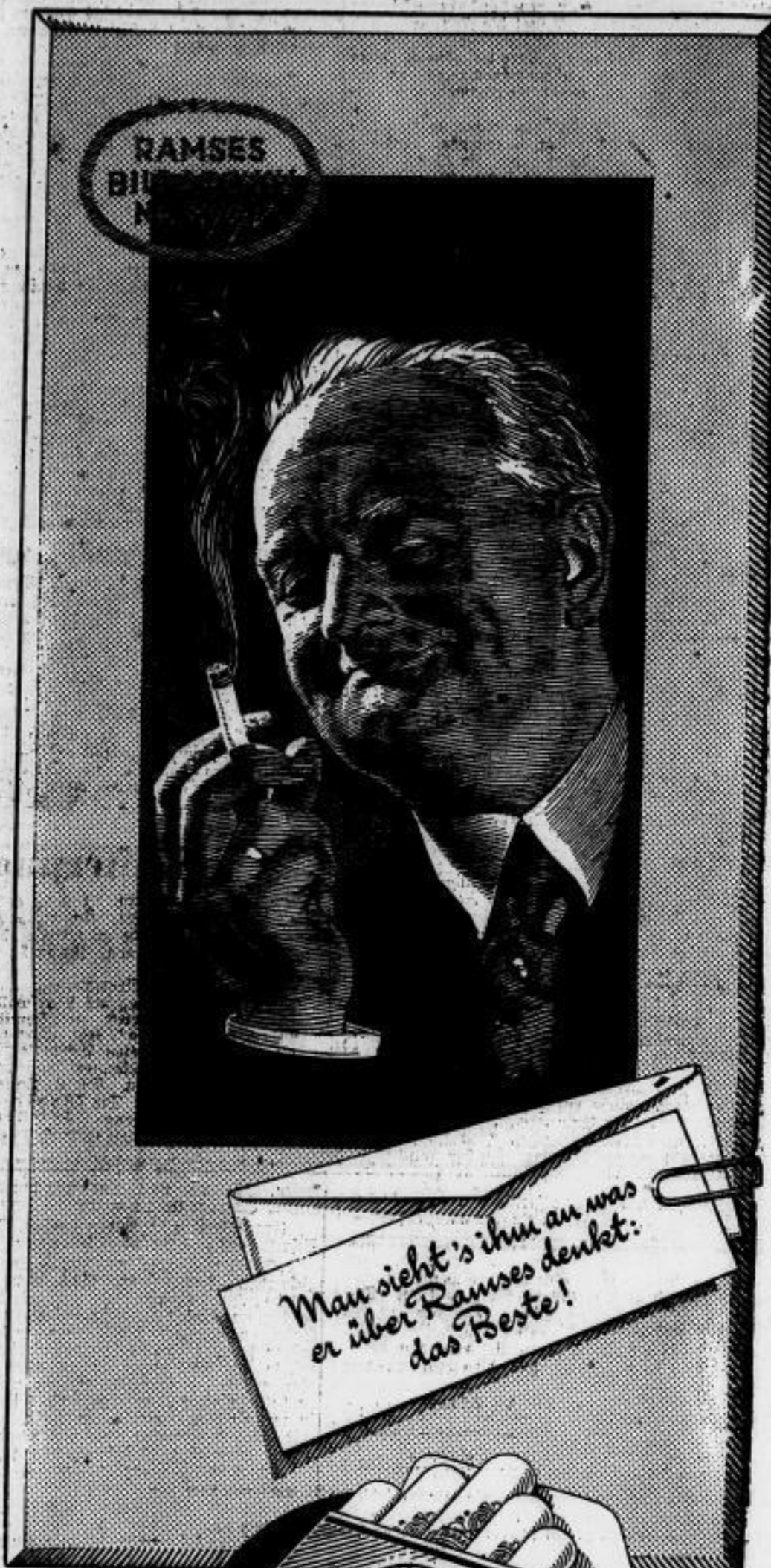
Gewerkschaftsleiter Karl Schulze entbot den zahlreichen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Behörden und der Fachorganisationen einen besonderen Gruß.

Siedler-Kreisgruppenleiter Dr. H. P. Baugen, gab zuerst seiner Freude über den so zahlreichen Besuch der Siedler Ausdruck, der diese ausreichen sollte für ihre künftige Arbeit, insbesondere durch Fachvorträge auf wirtschaftlichem Gebiete. Er wies auf die große Zeit hin, in der die Heimatfront sich immer fester und fester zusammenschließen und die Erzeugungsschlacht siegreich mit schlagen helfen solle, um dadurch die Ernährung des deutschen Volkes auf allen Gebieten sicherzustellen. Wichtig ist, unsere Erfolge auf dem Gebiete der Kleintierzucht zu festern in guter Zusammenarbeit mit der Kreisgruppenleitung.

Starken Beifall fanden die von der Siedlerjugend unter Leitung von Gemeinschaftswart Schulze gebotenen Vieder, Gedichte und Vorträge. Gauoberrat Dr. St. H. sprach in einem lehrreichen Vortrag über „Gegenwart und Zukunftsaufgaben der Siedler“, deren Mitarbeit unbedingt notwendig ist, um die Fleisch- und Fettlage zu überbrücken und darin auch eine Reserve zu schaffen. Die Regierung unterstützt mit Rat und Tat die Kleintierzucht und gab im Vorjahre für die gesamte Tierhaltung Beihilfen von 200 Millionen RM., die einen sechsfachen Mehrertrag einbrachten. Auf jede Siedlerfamilie gebären Kaninchen, besonders Angora, Hühner, Ziegen oder Kücheltiere. Nur wo die Verhältnisse günstig liegen, ist auch Schweinehaltung angebracht. Stets soll jedoch die Tierhaltung den räumlichen Verhältnissen und der wirtschaftseigenen Futtergrundlage der Siedlerfamilie entsprechen. Der Siedler als Verwalter deutschen Grund und Bodens hat die unbedingte Verpflichtung, seine Tierhaltung so aufzubauen, daß auch der Staat einen Nutzen davon hat.

Reg.-Rat Dr. Severi, als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, freute sich über den starken Besuch und das rege Interesse. Er betonte, daß die Kleintierzucht unter den Siedlern noch mehr als wie bisher zu fördern sei, und erbat dabei nicht nur die tätige Mitarbeit aller Siedler und Kleingärtner, sondern auch aller Volksgenossen. Alle müssen am Aufbau unserer Wirtschaft nach den Sachverständigen-Vorschlägen teilnehmen und betreut werden. Von den schönen Darbietungen der Siedlerjugend habe er den Eindruck, daß in der Lausitz eine echte Volksgemeinschaft besteht, was in der Großstadt nicht überall der Fall ist. Mit der Siedlerbewegung sei das Ministerium auf dem rechten Wege, denn von den etwa 30.000 Siedlern in Sachsen seien nur etwa 10.000 ausgebildet worden. Er mahnte nochmals zur reiflichen Erfüllung der den Siedlern auferlegten Verpflichtungen und wünschte allen einen weiteren guten Erfolg. Nach einem Dank des Gemeinschaftsleiters Schulze an alle Redner mit der Bitte um Beherzigung ihrer Worte hielt Kreisgruppen-

Aus dem Ramses Bildarchiv



3 1/2 Pfg.

RAMSES

rund und gut

